

Dunkelheit

Dunkelheit

Selbstgerecht geh ich einher,
das eigene Leben lastet schwer.
Niemand wird mich je verstehen,
will seine eigene Welt nur sehen.

So taumle ich durch diese Zeit,
der Weg scheint kurz und doch so weit.
Ich will noch mehr und immer mehr,
ich bin allwissend – schaut doch her!

Ich wirk nicht nur mit Worten ein -
ihr spürt die dunkle Kraft im Sein,
die Energie, die mich umgibt,
die hindert euch, dass ihr mich liebt.

Ich will die Freude, find sie nicht,
ich steh im Dunkeln, denn das Licht,
in meinem Innern schließ ich ein,
es zu befreien würd schmerzhaft sein.

Drum suche ich, verteile Schuld,
verliere langsam die Geduld.
Verbündete, die find ich bald,
in dieser Welt, die doch so kalt.

Gemeinsam sollte es gelingen,
das Dunkle aus der Welt zu bringen.
Geh über Leichen – radikal,
denn ich hab keine andre Wahl.

Tu ich es nicht, werd ich vergehen,
werd niemals Licht und Freude sehen.
So mache ich es Tag um Tag
bis Licht erhellt den dunklen Sarg.

© **Sigrid Hartmann**